

UZ seminar zum XI. PARTEITAG

Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist im Wesen unserer Gesellschaft begründet

Praktische Leistungen und theoretische Erkenntnisse der SED bei der Konstituierung und planmäßigen Verwirklichung der Hauptaufgabe. Von Prof. Dr. Siegfried Stötzer

Auf dem XI. Parteitag der SED wurde beschlossen, den bewährten Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auf der Grundlage der umfassenden Intensivierung konsequent fortzusetzen. Dabei ging diesem Beschluss die Einschätzung Erich Honeckers auf der 10. Tagung des ZK der SED 1985 voraus: „dass die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sich aus dem Wesen des Sozialismus selbst herleitet... und daher keine zersplitterte Variante der Politik darstellt.“

Mit dieser Charakterisierung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Wesenselement des Sozialismus, die aus den Erfahrungen der SED im praktischen Ringen um ökonomischen und sozialen Fortschritt resultiert, erfährt die Wesensbestimmung des Sozialismus eine bedeutende Vertiefung.

Ihre objektive Grundlage findet die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln, das die Arbeitskraft mit den Produktionsmitteln im gesamtgesellschaftlichen Maßstab unmittelbar vereint, die prinzipielle ökonomische Gleichheit aller Gesellschaftsmitglieder zur Arbeit mit und zur Aneignung von materiellen Arbeitsprodukten herstellt und mit der sozialen grundsätzlichen Gleichheit der Gesellschaftsmitglieder in Bezug auf ihre Vergewaltigung und Selbstverwirklichung, ihre Vergesellschaftung und Individualisierung verbindet. Im Maße der konkreten Verwirklichung der Identität von Arbeit und Aneignung, von Vergewaltigung und Selbstverwirklichung der Gesellschaftsmitglieder bringt der Sozialismus auch eine neue, der kommunistischen Formation immanente Produktivkraft hervor. Sie besteht in der universellen Fähigkeitsentwicklung der assoziierten Individuen und schließt in dieser unrennbaren Verbindung von Produktivitäts- und Individualitätsentwicklung die Einheit von Ökonomischem und Sozialem als Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung ein.¹

Grundbedürfnisse der Bevölkerung sichern

Die Verwirklichung dieser Einheit von ökonomischem und sozialem Fortschritt bildet schon seit Gründung der SED ein wesentliches Element ihrer Gesellschaftspolitik. So stellte sie sich bereits auf dem I. Parteitag 1946 „die Befreiung von jeder Ausbeutung und Unterdrückung, von Wirtschaftskrisen, Armut, Arbeitslosigkeit und imperialistischer Kriegerordnung“ zum Ziel und hob zugleich hervor, dass die Realisierung dieser sozialen Ziele die „Beseitigung der kapitalistischen Monopole, die Übergabe der Unternehmen der Kriegsschuldigen, Faschisten, und Kriegstestamenten in die Hände der Selbstverwaltung“ erfordert. Dieser enge Zusammenhang zwischen der ökonomischen Stärkung und der Verwirklichung sozialer Ziele findet auch seinen Niederschlag in dem mit der SMAD im Oktober 1947 „Über Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in der Industrie und des Verkehrswezens“, der den Betrieben im Maße der Steigerung der Arbeitsproduktivität soziale Verbesserungen ermöglichte, die vor allem dem Arbeiterschutz, der gesundheitlichen und kulturellen Betreuung der Arbeiterversorgung sowie der Kinderbetreuung galten.

All diese Beschlüsse und Maßnahmen der SED waren in der Etappe der antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung darauf gerichtet, durch die Schaffung einer Friedenswirtschaft zugleich die Befriedigung sozialer Existenz- und Grundbedürfnisse der Bevölkerung in wachsendem Maße zu sichern. Dabei standen der Kampf gegen Hunger und Obdachlosigkeit so-

wie die Verwirklichung der sozialen Grundrechte nach Arbeit, Gleichberechtigung, Gesundheitsschutz, Erholung und Urlaub, Bildung und Mitbestimmung im Zentrum der sozialen Zielstellungen der SED. So konnten z. B. im Zeitraum von 1946 bis 1949 die monatlichen Mindestlöhne von 164 auf 180 Mark erhöht sowie 91 000 neue Wohnhäuser, 104 000 Ställe und 38 000 Scheunen errichtet werden.

Nationaleinkommen wurde vervierfacht

In den 40er und 50er Jahren war die Wirtschaftspolitik der SED vor allem darauf gerichtet, mit der Schaffung der materiell-technischen und sozialökonomischen Grundlagen des Sozialismus das materielle und kulturelle Lebensniveau kontinuierlich zu erhöhen. So gelang es, in Verbindung mit großen Industrialisierungsanstrengungen und einer



Das Wohnungsbauprogramm steht im Mittelpunkt unserer Sozialpolitik. An ihm wird die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik besonders offensichtlich. Allein im ersten Halbjahr 1986 wurden 103 096 Wohnungen in der DDR neugebaut oder modernisiert. Foto: UZ/Archiv

raschen Entwicklung der Akkumulation im Zeitraum von 1950 bis 1970 das Nationaleinkommen auf das Vierfache zu steigern und auf dieser Grundlage ein Wachstum der Konsumtion auf 336 Prozent zu erreichen. Dabei erhöhten sich im gleichen Zeitraum die durchschnittlichen monatlichen Arbeitseinkommen der Arbeiter und Angestellten von 211 auf 702 Mark bei gleichzeitigen Wachstum des Einzelhandelsumsatzes auf 371 Prozent.

Mit dieser kontinuierlichen ökonomischen und sozialen Entwicklung wurden grundlegende Voraussetzungen geschaffen, um auf dem VIII. Parteitag der SED 1971 mit dem Beschluss der Hauptaufgabe eine neue Etappe der Verbindung von Wirtschafts- und Sozialpolitik einzuleiten. Dabei ist dieser auf den folgenden Parteitagen bestätigte und weitergeführte Kurs der Hauptaufgabe darauf gerichtet, komplexe und unmittelbare Beziehungen der gegenseitigen Stimulierung zwischen dem ökonomischen und dem sozialen Fortschritt im Gestaltungsprozess der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu verwirklichen. Zu diesem Zweck wurde auf dem VIII. Parteitag der SED das umfangreichste und anspruchsvollste sozialpolitische Programm in der Geschichte der DDR beschlossen, das ausgehend von der zentralen Stellung des Wohnungsbauprogramms alle sozialen Bereiche - von der Einkommensentwicklung bis zur Gestaltung der betrieblichen Arbeits- und Lebensbedingungen - erfaßte.²

Die Realisierung dieses unter den Bedingungen der Entspannungspolitik und des noch möglichen Ressourcenwachstums beschlossenen sozialpolitischen Programms erfolgte seit Mitte der 70er Jahre in zunehmendem Maße unter dem Einfluß des Konfrontationskurses und Wirtschaftskrieges der USA und ihrer

Verbündeten gegen die sozialistischen Länder sowie der weitgehenden Erschließung der extensiven Wachstumsfaktoren. Da die hiermit verbundenen wachstumsverzögernden Wirkungen durch die Erschließung zusätzlicher Effektivitätswerven nicht völlig ausgeglichen werden konnten, verengerte sich das durchschnittliche jährliche Wachstum des produzierten Nationaleinkommens von 5,4 Prozent im Zeitraum von 1971 bis 1975 auf 4,2 Prozent im Zeitraum von 1976 bis 1980. Hiermit verbanden sich u. a. Widersprüche zwischen der Entwicklung der finanziellen und materiellen Fonds sowie zwischen Angebot und Nachfrage, die insgesamt auf eine zu geringe Vorrangigkeit der Leistungs- und im Vergleich zur Einkommensentwicklung zurückzuführen waren.

Ausgehend von den veränderten Reproduktionsbedingungen entwickelte die SED auf dem X. Parteitag

Neue Anforderungen an die Leitung

2. Bei der Verwirklichung der Identität von Produktivkraft- und Individualitätsentwicklung kommt der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution besondere Bedeutung zu. Indem sie mit der Verschmelzung von Prozeß- und Informationstechnik den Produzenten aus dem unmittelbaren Produktionsprozeß herauslöst und damit die Unterordnung der lebendigen unter die vergegenständlichte Arbeit aufhebt, bringt die wissenschaftlich-technische Revolution letztendlich diejenigen materiell-technischen Bedingungen hervor, unter denen „der wirkliche Reichtum... die entscheidende Produktivkraft aller Individuen... ist“ und die „höchste(n) Entwicklung der Produktivkräfte (mit) der reichsten Entwicklung der Individuen“³ zusammenfallen.

3. Als entscheidendes Kriterium der Verbindung der Erzeugenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus stellt die universelle Fähigkeitsentwicklung der Gesellschaftsmitglieder in der unrennbaren Verbindung von Produktivkraft und Individualität vielfältige neue und höhere Anforderungen an die komplexe „sozialökonomische“ Leitung, Planung und Stimulierung der lebendigen Arbeit. Sie reichen von der komplexen sozialökonomischen Bewertung der lebendigen Arbeit über die sozialökonomische Wirkung des Leistungsprinzips bis zur sozialökonomischen Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen in der Einheit ihrer produktivitätsfördernden und persönlichkeitsbildenden Wirkung und dienen dem Ziel, „die Qualität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit in hohem Tempo zu entwickeln.“⁴

Im Realisierungsprozess dieses die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auf der Grundlage der umfassenden Intensivierung sichernden wirtschaftsstrategischen Konzepts der SED gelang es, die Abschwächung des Wachstums des Nationaleinkommens zu überwinden und ab 1983 wieder hohe und dynamische Steigerungsraten zu erzielen. Sie betragen 1981 4,8 Prozent, 1982 2,6 Prozent, 1983 4,6 Prozent, 1984 3,5 Prozent.

Kurs der Hauptaufgabe wird fortgeführt

Basierend auf dieser erfolgreichen Entwicklung der Wirtschaft der DDR, beschloß der XI. Parteitag der SED, den Kurs der Hauptaufgabe in unrennbare Verbindung mit der umfassenden Intensivierung auf lange Sicht fortzuführen. Diese strategische Orientierung des XI. Parteitages der SED verbindet zugleich 3 grundlegende Aspekte der Dialektik zwischen dem ökonomischen und sozialen Fortschritt bei der wei-

Mit diesem Beitrag setzt die Universitätszeitung das Seminar zum XI. Parteitag, in dem sich Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität zu Schwerpunkten des XI. Parteitages des SED äußern, fort. Die ersten Beiträge in dieser Reihe wurden schon von der Universitätszeitung in den Monaten Juni/Juli dieses Jahres veröffentlicht. Anliegen dieses UZ-Seminars zum XI. Parteitag ist es, die weitere tiefgründige Auswertung der Dokumente und die Diskussion in den Partei- und Arbeitskollektiven zu unterstützen. Weitere Fragestellungen, die sich aus der Diskussion ergeben, leiten wir an kompetente Wissenschaftler unserer Universität weiter.

teren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft:

1. Als Wesensmerkmal des Sozialismus ist die Einheit von Ökonomischem und Sozialem zugleich Ergebnis und Bedingung seiner Entwicklung. Mit der Konstituierung der politischen Macht der Arbeiterklasse und der Vergesellschaftung der Produktionsmittel wird diese Einheit grundsätzlich als Dialektik zwischen dem sozialen Ziel des Sozialismus und den ökonomischen Mitteln zur Zielrealisierung formell gesetzt. In dem Maße, in dem sich die dem gesellschaftlichen Eigentum adäquate materiell-technische Basis planmäßig herausbildet, realisiert und entfaltet sich die Einheit von wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung als Identität von Produktivkraft- und Individualitätsentwicklung. Sie bildet den wesentlichen Vorzug der sozialistischen Gesellschaft sowie die entscheidende Quelle und Triebkraft ihrer Entwicklung.

Abendkurs-Programm

(Fortsetzung von S. 3)
16. 10. 1986
Die Stellung der Frau im pharaonischen Ägypten; Doz. Dr. sc. E. Bümenthal
30. 10. 1986
Konfliktbereich Mittlerer Osten - die Golfregion zwischen Krieg und Frieden; Dr. H. Fürtig
13. 11. 1986
Muhammad und die Entstehung des Islams; Prof. Dr. sc. H. Freidiger
27. 11. 1986
Von der Zählmarke zur Schrift. Neueste Erkenntnisse über die Herausbildung der Schrift im alten Vorderasien; Dr. M. Müller
11. 12. 1986
Indigene afrikanische Schriftsysteme - Wie schrieben die Afrikaner vor der Kolonialzeit?; Prof. Dr. sc. S. Brauner
8. 1. 1987
Über Sinn und Nutzen der Sanskritistik; Prof. Dr. habil. K. Mylius
22. 1. 1987
Kulturentwicklung arabischer Länder zwischen gestern und heute; Doz. Dr. sc. D. Bellmann
5. 2. 1987
Die vorkolonialen Staaten Afrikas; Prof. Dr. sc. T. Büttner
19. 2. 1987
Verschuldung und Hunger - Hauptsymptome der Unterentwicklung Afrikas; Prof. Dr. sc. A. Kress
9. 4. 1987
Nigeria - der afrikanische Gigant - Probleme eines Landes; Dr. St. Löffler
23. 4. 1987
Schönheit und Spezifik afrikanischer Kunst; Prof. Dr. sc. R. Arnold
7. 5. 1987
Die Sprachen Südasiens; Doz. Dr. sc. M. Gutzlaff
21. 5. 1987
Ethnographische Impressionen aus Mexiko; Dr. V. Hartwig

Beginn: 30. September 1986
Rhythmus: 14tägig (dienstag)
Zeit: 17.15 bis 18.45 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude, HS 3
30. 9. 1986
Die Bildungsproblematik bei Max Frisch. Anlässlich seines 75. Geburtstages; Dr. Ch. Grimm
21. 10. 1986
Bertolt Brecht: Lektüre - Einzeldrucke; Prof. Dr. sc. K. Schubmann, Prof. Dr. sc. W. Hartinger
4. 11. 1986
Wolfgang Koeppen. Zum 80. Geburtstag; Prof. Dr. sc. K. Pesold
18. 11. 1986
Neue Bestimmungen des Romans - Graham Greene, William Golding und John Fowles als moderne Klassiker; Prof. Dr. sc. G. Seelhaas
2. 12. 1986
Der Schlachtbericht im „Amphitryon“. Von Plautus bis Hacht; Prof. Dr. sc. W. Hofmann
16. 12. 1986
Zur Entstehung und zur Genese des deutschen Volksmärchens; Dr. F. Schaefer
13. 1. 1987
Zur Faschismusanalyse bürgerlich-humanistischer Schriftsteller; Dr. G. Rallier
27. 1. 1987
Zum Funktionsverständnis und zu Wirkungsstrategien zeitgenössischer sowjetischer Autoren; Prof. Dr. sc. H. Conrad

Kurs Nr. 25
Sektion Rechtswissenschaft
„Aktuelle Probleme des Arbeitsrechts für Leiter“
Beginn: 2. Oktober 1986
Rhythmus: monatlich (donnerstag)
Zeit: 16.30 bis 18 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude, HS 15
2. 10. 1986
Zusammenwirken zwischen Betriebsrat und Arbeit für Arbeit zur Erhöhung der Wirksamkeit des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens; Prof. Dr. sc. H. Heuse
6. 11. 1986
Aus- und Weiterbildung unter dem Aspekt des Erwerbes eines zweiten Berufs- bzw. Facharbeitsverhältnisses; Dr. B. Frey
4. 12. 1986 (HS 10)
Arbeitsrechtliche Aspekte bei der Weiterführung der leistungsorientierten Lohnpolitik; 1. Teil: Produktionsarbeiter; Prof. Dr. sc. E. Pitzold, Dr. R. Spalteholz
8. 1. 1987 (HS 30)
Arbeitsrechtliche Aspekte bei der Weiterführung der leistungsorientierten Lohnpolitik; 2. Teil: Meister, Hoch- und Fachschulkauder und andere Beschäftigte; Prof. Dr. sc. E. Pitzold, Dr. R. Spalteholz

Kurs Nr. 21
Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft
„Historische und aktuelle Probleme der Slawistik“
Beginn: 15. Oktober 1986
Rhythmus: 14tägig (mittwoch)
Zeit: 17 bis 18.30 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude, HS 30
15. 10. 1986
Zur sowjetischen Landeskunde; S. Hilbert (LHD)
12. 11. 20. 11. und 10. 12. 1986
Zur Russischen Textlinguistik; Prof. Dr. sc. W. Sperber
7. 1. und 21. 1. 1987
Zur Sprachpolitik, speziell der Sowjetunion; Prof. Dr. sc. H. Buttke
4. 3. 1987
Die Slawen im mittelalterlichen Deutschland und ihre sprachliche Hinterlassenschaft (mit Beziehungen zum Russischunterricht); Doz. Dr. sc. W. Wenzel

Kurs Nr. 22
Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft
„Geschichte der Fremdsprachenmethodik“
Beginn: 4. Februar
Rhythmus: mittwoch
Zeit: 17 bis 18 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude
Referent: Prof. Dr. sc. H. Heilmann
4. 2. 1987
Einführung in die Geschichte der Fremdsprachenmethodik
10. 2. 1987
Die sowjetische Fremdsprachenmethodik
15. 2. 1987
Anglo-amerikanische Fremdsprachenmethodik 1920-1950
6. 3. 1987
Anglo-amerikanische Fremdsprachenmethodik 1950-1980
13. 3. 1987
Fremdsprachenmethodik in der BRD der 60er bis 80er Jahre
20. 3. 1987
Die Reformbewegung auf dem Gebiet des Fremdsprachenunterrichts
27. 3. 1987
Fremdsprachenmethodik um die Jahrhundertwende (unter Flagge: Stadt und Magen)

Kurs Nr. 23
Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
„Die Gesellschaftlichkeit von Literatur“

Abendkurs-Programm

Beginn: 30. September 1986
Rhythmus: 14tägig (dienstag)
Zeit: 17.15 bis 18.45 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude, HS 3
30. 9. 1986
Die Bildungsproblematik bei Max Frisch. Anlässlich seines 75. Geburtstages; Dr. Ch. Grimm
21. 10. 1986
Bertolt Brecht: Lektüre - Einzeldrucke; Prof. Dr. sc. K. Schubmann, Prof. Dr. sc. W. Hartinger
4. 11. 1986
Wolfgang Koeppen. Zum 80. Geburtstag; Prof. Dr. sc. K. Pesold
18. 11. 1986
Neue Bestimmungen des Romans - Graham Greene, William Golding und John Fowles als moderne Klassiker; Prof. Dr. sc. G. Seelhaas
2. 12. 1986
Der Schlachtbericht im „Amphitryon“. Von Plautus bis Hacht; Prof. Dr. sc. W. Hofmann
16. 12. 1986
Zur Entstehung und zur Genese des deutschen Volksmärchens; Dr. F. Schaefer
13. 1. 1987
Zur Faschismusanalyse bürgerlich-humanistischer Schriftsteller; Dr. G. Rallier
27. 1. 1987
Zum Funktionsverständnis und zu Wirkungsstrategien zeitgenössischer sowjetischer Autoren; Prof. Dr. sc. H. Conrad

Kurs Nr. 25
Sektion Rechtswissenschaft
„Aktuelle Probleme des Arbeitsrechts für Leiter“
Beginn: 2. Oktober 1986
Rhythmus: monatlich (donnerstag)
Zeit: 16.30 bis 18 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude, HS 15
2. 10. 1986
Zusammenwirken zwischen Betriebsrat und Arbeit für Arbeit zur Erhöhung der Wirksamkeit des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens; Prof. Dr. sc. H. Heuse
6. 11. 1986
Aus- und Weiterbildung unter dem Aspekt des Erwerbes eines zweiten Berufs- bzw. Facharbeitsverhältnisses; Dr. B. Frey
4. 12. 1986 (HS 10)
Arbeitsrechtliche Aspekte bei der Weiterführung der leistungsorientierten Lohnpolitik; 1. Teil: Produktionsarbeiter; Prof. Dr. sc. E. Pitzold, Dr. R. Spalteholz
8. 1. 1987 (HS 30)
Arbeitsrechtliche Aspekte bei der Weiterführung der leistungsorientierten Lohnpolitik; 2. Teil: Meister, Hoch- und Fachschulkauder und andere Beschäftigte; Prof. Dr. sc. E. Pitzold, Dr. R. Spalteholz

Kurs Nr. 21
Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft
„Historische und aktuelle Probleme der Slawistik“
Beginn: 15. Oktober 1986
Rhythmus: 14tägig (mittwoch)
Zeit: 17 bis 18.30 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude, HS 30
15. 10. 1986
Zur sowjetischen Landeskunde; S. Hilbert (LHD)
12. 11. 20. 11. und 10. 12. 1986
Zur Russischen Textlinguistik; Prof. Dr. sc. W. Sperber
7. 1. und 21. 1. 1987
Zur Sprachpolitik, speziell der Sowjetunion; Prof. Dr. sc. H. Buttke
4. 3. 1987
Die Slawen im mittelalterlichen Deutschland und ihre sprachliche Hinterlassenschaft (mit Beziehungen zum Russischunterricht); Doz. Dr. sc. W. Wenzel

Kurs Nr. 26
Sektion Rechtswissenschaft
„Aktuelle Probleme der rechtlichen Gestaltung der Außenwirtschaftsbeziehungen, unter besonderer Berücksichtigung des Technologietransfers und des internationalen Rechtsschutzes“
Beginn: 8. Januar 1987
Rhythmus: wöchentlich (donnerstag)
Zeit: 17 bis 18.30 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude, HS 10
8. 1. 1987
Der internationale gewerbliche Rechtsschutz in seiner Bedeutung für den Außenhandel der DDR; Prof. Dr. sc. W. Schönerrath
15. 1. 1987
Der Mechanismus des internationalen gewerblichen Rechtsschutzes; Prof. Dr. sc. W. Schönerrath
22. 1. 1987
Fragen der Gestaltung von Lizenzverträgen nach dem Recht der DDR; Doz. Dr. sc. H. Abels
29. 1. 1987
Probleme des Technologietransfers in ausgewählte Entwicklungsländer, unter Berücksichtigung der Tendenzgesetzgebung; Doz. Dr. sc. H. Abels
5. 3. 1987
Aktuelle Fragen des kapitalistischen Wettbewerbsrechts und deren Auswirkung auf die Vertragsgestaltung; Doz. Dr. sc. H. Tauscher
12. 3. 1987
Kartellrecht ausgewählter kapitalistischer Industrieländer und die Auswirkung auf die Außenwirtschaftsbeziehungen der DDR; Doz. Dr. sc. H. Tauscher

Kurs Nr. 22
Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft
„Geschichte der Fremdsprachenmethodik“
Beginn: 4. Februar
Rhythmus: mittwoch
Zeit: 17 bis 18 Uhr
Ort: Hörsaalgebäude
Referent: Prof. Dr. sc. H. Heilmann
4. 2. 1987
Einführung in die Geschichte der Fremdsprachenmethodik
10. 2. 1987
Die sowjetische Fremdsprachenmethodik
15. 2. 1987
Anglo-amerikanische Fremdsprachenmethodik 1920-1950
6. 3. 1987
Anglo-amerikanische Fremdsprachenmethodik 1950-1980
13. 3. 1987
Fremdsprachenmethodik in der BRD der 60er bis 80er Jahre
20. 3. 1987
Die Reformbewegung auf dem Gebiet des Fremdsprachenunterrichts
27. 3. 1987
Fremdsprachenmethodik um die Jahrhundertwende (unter Flagge: Stadt und Magen)

Kurs Nr. 23
Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
„Die Gesellschaftlichkeit von Literatur“